

## Balkünstler und Stratege

*(Private Fotos im Besitz von Greta Wehner: Herbert Wehner spielt Fußball, auf Öland in Schweden, etwa Ende der 1960er Jahre)*

### Herbert Wehner und der Fußball

Ein Gerücht besagt, dass Herbert Wehner in der Fußballmannschaft des Deutschen Bundestags als rechter Verteidiger mitgespielt haben soll. Das stimmt wahrscheinlich nicht. In der Aufbauzeit nach 1949 gab es für solche Spielereien kaum Spielraum, und in den sechziger Jahren war Wehner einfach zu alt zum Fußballspielen. Immerhin gibt es aber ein Foto, das den Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen im Jahr 1969 – im



Trenchcoat und mit Krawatte – beim Anstoß zu einem Spiel der Mannschaft des Deutschen Bundestages zeigt. Aktiv soll er allerdings Ende der vierziger Jahre in der Mannschaft der Redaktion der SPD-Zeitung „Hamburger Echo“ gespielt haben.



Der begabteste Fußballer der Familie war aber eindeutig Herbert Wehners Bruder Rudolf (Rudi), am 4. März 1908 in der Wittenberger Straße in Striesen geboren. Rudi sollte später beruflich in die Fußstapfen seines Vaters treten. Er wurde ebenfalls Lederarbeiter und natürlich Gewerkschaftsmitglied. Rudolf Wehner engagierte sich im Arbeitersport. Er spielte als linker Außenstürmer beim in Striesen ansässigen Dresdner Sportverein von 1910, der 1925 von sich reden

machte, als er als erste deutsche Mannschaft ein Freundschaftsspiel gegen den sowjetischen Meister Charkow austrug (das Spiel endete 3:1 für

den Arbeitersportverein aus Dresden). Herbert Wehner imponierte „diese Art des Fußballspiels damals“. Zwischen 1929 und 1932 war er selbst Vereinsmitglied, und zwar aktiv als Kassierer. Für Rudolf Wehner war die NS-Zeit schwer. Er wurde als „Linksaußen“ gehänselt und als Bruder eines bekannten Widerstandskämpfers in die Isolation gedrängt. Eine Knieverletzung machte seiner sportlichen Laufbahn ein Ende. Den Verein Dresdner Sportverein von 1910 gibt es heute nicht mehr, der Nachfolgeverein ist die SG Dresden-Striesen.

Sein Interesse am Fußball behielt Wehner nach 1945 bei, auch wenn er nur selten ins Stadion ging. Greta Wehner erinnert sich beispielsweise an ein Länderspiel in Hannover im Dezember 1957. Der Gegner der deutschen Nationalmannschaft war Ungarn, damals noch immer eine der besten Mannschaften der Welt, und die Deutschen gewannen das Spiel mit 1:0. Die strategischen Fähigkeiten von Herbert Wehner als Politiker imponierten offensichtlich auch dem Trainer der deutschen Weltmeisterelf von 1954, Sepp Herberger. In seiner Wohnung hing ein Foto des SPD-Politikers schickten, vor dem ihn der Fotograf Jupp Darchinger mitsamt dem FIFA-Weltpokal ablichtete. Dieses Bild erhielt Herbert Wehner wiederum vom Fotografen Darchinger. Verwandte Seelen?

Der Fußball spielte ferner eine Rolle, als der schon stark demenzkranke Herbert Wehner im Jahr 1985 noch einmal seine Heimat in Sachsen, Dresden und Schneeberg im Erzgebirge, besuchen konnte. In Striesen, so erinnert sich Greta Wehner, bemerkte er in lichten Momenten lebhaft, wo er war, so zum Beispiel in der Spenerstraße. Als sie dort am Sportplatz einer Grundschule vorbeikamen, blitzte bei Wehner eine Erinnerung auf: „Hier habe ich Fußball gespielt“, sagte er unvermittelt. Genau an dieser Stelle steht seit 1998 ein Denkmal der Stadt Dresden, das an Herbert Wehner erinnert.



Zur Erinnerung an den Fußballer Herbert Wehner hat die Dresdner SPD den „Herbert-Wehner-Cup“ ins Leben gerufen, ein Freizeitturnier, in dem Mannschaften aus der Partei und ihrem politischen Umfeld zum fairen und hauptsächlich vergnüglichen Wettstreit gegeneinander antreten.

*Bildnachweis: HGWST.*